Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Johann Philipp Becker an Friedrich Engels in London. Genf, Montag, 20. Mai 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M6225587

Johann Philipp Becker an Friedrich Engels in London. Genf, Montag, 20. Mai 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: RGASPI f. 21 op. 1 d. 309
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der s/w-Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen Papier. Becker hat alle vier Seiten vollständig beschrieben.

Der Satz „Indessen ist vorläufig ... plausibel macht“ steht mit einem Einfügungszeichen am linken Blattrand der letzten Seite.

Archivsignatur des Moskauer Marx-Engels-Instituts (IMĖ) auf den beschriebenen Seiten: „Rj 638a–e“.

Umschlag: „Miss Bruns / 122, Regents Park / N W / London“; Briefmarke; zwei Poststempel: „Faux Vieves / 22 V 72 – 3“ und „London N. W / C 7 / My 25 72 / Paid“.

Erstveröffentlichung: in russischer Übersetzung: Гаагский конгресс Первого Интернационала, 2–7 сентября 1872 г. Москва 1972. S. 273–275.
in englischer Übersetzung: The Hague Congress of the First International, September 2–7, 1872. Reports and Letters. Moscow 1978. S. 333–336.
In der Sprache des Originals wird der Brief hier erstmals veröffentlicht.

Absender: Johann Philipp Becker
Schreibort: Genf
Schreibdatum: 1872-05-20

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Genf den 20 Mai 1872

Lieber Freund Engels!

Ich bin ganz damit einverstanden, daß der Kongreß[a] an einem Ort stattfinden muß, wo wir einer großen Majorität sicher. Aber ich glaube, so weit ich die Umstände beurtheilen kann, daß dies nirgens mehr als in Genf der Fall sein wird, da wir der hiesigen 30 Sektionen, also eben so vieler Delegirten, im Voraus sicher sind. In der übrigen romanischen Schweiz bringen wir wenigstens eben so viel Vertreter zusammen, als die so genannte Federation jurassienne. Allerdings könnte dieselbe, wenn sie Geld genug hat, in bedenklicher Weise Sektionen vingiren, könnte Italien lauter, Spanien & Frankreich theilweise Gegner senden, aber immerhin gewiß nur in sehr beschränkter Zahl. Rechnen wir 10 Jurassier, 10 Franzosen, 6 Italiener & 4 Spanier als Gegner, so wird es Alles sein, die Belgier werden sich schlimmsten Falls die Wage halten & die Engländer

wohl alle für uns sein. Mit Deutschland können wir uns dann eine imposante Mehrheit dadurch sichern, indem wir ausser den direkten Delegirten eine möglichst große Anzahl von Vereinen veranlassen, mir Mandate für sich hier & sonst in der Schweiz sich aufhaltende Deutsche [1] senden, deren Namen ausgelassen sind & die ich dem Zweck entsprechend ausfüllen könnte. Freilich | müßten gedachte Vereine, oder vorübergehende Vereinigungen von Parteigenossen, den eventuellen Vertretern, weil in der Regel auf ihren Lohn angewiesene Arbeiter, eine entsprechende Entschädigung zuweisen. Diese Taktik ist schon, um eine gebührende Vertretung Deutschlands zu erlangen mit aller Energie durchzuführen. Ihr müßt aber die Sache sofort von London aus einleiten & einer möglichst großen Zahl unserer strebsamsten Freunde an's Herz legen.

Was nun die deutsche Schweiz betrifft, so hatten wir bei Beginn des Jahres die beste Aussicht auf eine ansehnliche, unsern Anschauungen sehr entsprechende Vertretung, die nun aber durch das unsinnige (nach dem Treiben, Wunsch & Geschmack des alten Gauners Fazy[b]) Vorgehen des hiesigen National-politischen Arbeitervereins in der Bundesverfassungsrevisionsfrage völlig verschwunden. Die deutschschweizerischen und national Genfer stehen sich im Augenblick in schroffster Weise gegenüber. Dies hätte nun weniger zu sagen, wenn der Vorwurf nur dem heimatlichen Genfer gelten würde und Outine[c], der keine Gelegenheit (& ist sie noch so dumm & sachwidrig) sich wichtig zu machen, vorübergehen lassen kann, nicht mit seinem unberufenen Vorgehen in der „Egalité[d]“ alle Schuld, oder wenigstens den Anschein derselben, auf die Internationale[e] geladen. Es werden Jahre darauf gehen bis der Schaden dieses unverzeihlichen Mißgriffs völlig ausgemerzt ist. Borkheim[f] hat am Ende leider doch recht, daß es jetzt noch keinen, für unsere Sache | brauchbaren Russen gibt. Die deutschen Schweizer haben sich fast alle von der Association zurückgezogen. In dem Revisionsstreit hat man übrigens gesehen, wie wenig die National-Genfer Arbeiter die Probe des Internationalismus bestanden und selbst im Temple Unique in ungezogenster Art mit tête carrée & bougre allemand um sich warfen. Die Kerle sind nicht einmal interkantonal viel weniger international. Aber in das Feuer des bedauerlichen Zwistes hat Herr Outine zum Wohlgefallen der Herrn Fazy, Vogt[g] und andern politischen Freskomalern & schlauköpfigen Kantonsschneckenhäuslern noch Oehl gegossen & zwar offen & hinterrücks. Indessen ist vorläufig nicht an der Ergebenheit Outine's an unsre Sache zu zweifeln, was schon seine unversöhnliche Feindschaft mit Bakunin[h] plausibel macht.

Immerhin werden wir einige Delegirte aus der deutschen Schweiz haben und dadurch vielleicht auch Gelegenheit und Mittel zu baldiger Ausführung finden.

Schreib' mir nun bald, was Ihr zu thun gedenkt, damit ich sowohl nach Deutschland als der deutschen Schweiz nach Kräften mitwirken kann.

Was machen denn die Freunde Vaillant[i] & Frankel[j], die lange nichts von sich hören lassen?

Wie geht es Jung[k]? Besorge gefälligst einliegenden Zettel an Borkheim[l].

Grüsse mir Marx, Eccarius[m] & alle andern Kameraden

Brüderlich
Dein
Johann Philipp Becker.

Zur weitern Notiz:

Die | Landesreformbewegung brachte aber nicht blos einen Riss unter die welschen und deutschen, sondern auch zwischen die welschen Schweizerarbeiter selbst. Hier stimmte etwa die Hälfte der welschen dafür und die Hälfte dagegen, in Chaux de Fonds & Locle stimmten fast alle dafür und im St. Immerthal, soweit noch Bakunin[n]s Einfluß reicht mit einigem Erfolg Enthaltung gepredigt.

An Cuno[o] habe ich noch zweimal nach Verona geschrieben, ohne Antwort zu erhalten.

Ich werde wohl noch im Laufe dieses Sommers eine hetzerische Schrift veröffentlichen, mich über allen hergebrachten Plunder lustig machend, woran Ihr alle sicher viel Spaß haben werdet.

Ich würde direkt für die Sache jetzt mehr thuen, müßte ich nicht nach sieben dürren Jahren nothgedrungen für das tägliche Brod schaffen.

Unser Grosselin[p], starker plaqueur & schwacher penseur, hat nun durch sein Hand in Hand gehen mit der vom Kantonligeist knüllen Bourgoisie in der Bundesrevisionsfrage Mittel & Wege gefunden ein Uhrenschalenmachergeschäft zu übernehmen. Wir wollen nun sehen, wie sich der Herr Arbeitgeber nach einiger Zeit zum Arbeiter verhalten wird.

|([Umschlag]) Miss ~~*Bruns*~~ Burns
122, Regents Park
N W
London

Erläuterungen

a) Der V. Kongress der IAA fand in Den Haag vom 2. bis 7. September 1872 statt.

b) Fazy, Jean Jacob (genannt James) (1794-1878)

c) Utin, Nikolaj Isaakovič (1845-1883)

d) L'Égalité. Journal de l'Association Internationale des Travailleurs. Section de la Suisse romande

e) Internationale Arbeiter-Assoziation (IAA) / International Workingmen's Association (IWA) / Association Internationale des Travailleurs (AIT)

f) Borkheim, Sigismund Ludwig (1826-1885)

g) Vogt, Gustav (1829-1901)

h) Bakunin, Michail Aleksandrovič (1814-1876)

i) Vaillant, Marie Édouard (1840-1915)

j) Frankel, Leó (1844-1896)

k) Jung, Hermann (1830-1901)

l) Die Beilage ist nicht überliefert.

m) Eccarius, Johann Georg (1818-1889)

n) Bakunin, Michail Aleksandrovič (1814-1876)

o) Cuno, Theodor Friedrich (1846-1934)

p) Grosselin, Jacques (1835-1892)

Kritischer Apparat

1) wohl ergänzt